



Deutscher Verband für Wohnungswesen,
Städtebau und Raumordnung e.V.

Im Konjunkturpaket kommt die Stärkung der Zentren zu kurz

Wirtschaftsmotor Der Bund gibt mit seinem Konjunkturprogramm wichtige Impulse. Was allerdings fehlt im Paket, sind deutliche Akzente für die Stärkung der Innenstädte und Quartierszentren. Die Städtebauförderung wäre dafür ein bewährtes Instrument.

www.deutscher-verband.org



Genauso wichtig wie bereitgestellte Konjunkturmittel sind möglichst unbürokratische Verfahren, die eine schnelle Umsetzung gewährleisten, meint Michael Groschek.

Die Bundesregierung gibt mit dem Konjunkturpaket die richtige Richtung vor: Es setzt Akzente für das Wiedererstarren der Wirtschaft und verspricht Fortschritte bei Klimaschutz und Digitalisierung. Die Kommunen erhalten besondere Unterstützung, unter anderem durch eine Kompensation für Gewerbesteuerausfälle. Auch der Klimaschutz im Gebäudebereich kommt angesichts der zahlreichen Investitionsförderungen nicht zu kurz, mit denen etwa Speichertechnologien wie „Power to X“ befördert werden. Was allerdings fehlt, sind deutliche Impulse für die Stärkung der Innenstädte und Quartierszentren. Die Städtebauförderung wäre dafür ein bewährtes Instrument, das auch eine bessere Bündelung der sektoralen Fördermilliarden ermöglichen würde.

WICHTIGE IMPULSE FÜR ENERGETISCHE QUARTIERSANIERUNG UND DIGITALISIERUNG

Zu begrüßen ist, dass der Bund die Mittel für die energetische Gebäudesanierung um eine Milliarde Euro pro Jahr aufstockt. Mit Blick auf die jährliche Finanzierungslücke in zweistelliger Milliardenhöhe muss aber klar sein, dass hier lediglich ein Zwischenspur auf dem weiten Weg zum klimaneutralen Gebäudebestand 2050 beginnt. Auch die Ausweitung der Förderung für Modellvorhaben ist elementar, um dezentrale grüne Versorgungslösungen und Sektorenkopplung zur Marktreife zu bringen. Wir brauchen aber zusätzlich eine bessere Breitenförderung für mehr klimafreundliche Quartiersversorgungslösungen. Hier zeigt der weitere Ausbau der E-Ladesäuleninfrastruktur in die richtige Richtung.

Das Konjunkturpaket hat die Förderung für Smart-City-Projekte verdoppelt, es sichert den Ausbau der Digitalinfrastruktur einschließlich 5G-Netz zu und beschleunigt kommunale Digitalisierungsvorhaben. All dies kommt einer digitalen Stadtentwicklung zugute. Es muss jedoch auch in die Beschleunigung kommunaler Planungs- und Genehmigungsprozesse investiert werden. Nicht zuletzt sollten digitale Kompetenzen der städtischen Mitarbeiter in der Breite bei aller „Leuchtturmförderung“ nicht hintanstellen.

GESTALTUNGSPOTENZIALE DER STÄDTEBAUFÖRDERUNG IGNORIERT

Enttäuschend sind die Maßnahmen zur Stärkung unserer Innenstädte, Stadtteil- und Quartierszentren. Zwar leisten Überbrückungshilfen für Kultur und Gewerbe „erste Hilfe“ und die Mehrwertsteuersenkung kann die derzeitige Konsumbremse hoffentlich etwas lösen. Wir werden in unseren Kommunen aber nicht um erhebliche städtebauliche Anstrengungen herumkommen, um mit dem Handels- und Gastronomiesterben und dem damit einhergehenden Leerstand fertigzuwerden. Für krisenfeste Zentren, aber auch für Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel wäre eine erhöhte Städtebauförderung der richtige und bewährte Hebel gewesen.

Genauso wichtig wie die bereitgestellten Konjunkturmittel sind möglichst unbürokratische Verfahren, die eine schnelle Umsetzung gewährleisten. Beim Vergaberecht und bei der Beschleunigung von Planungsprozessen gibt es hier erste positive Ansätze. Zentral ist zudem, dass das EU-Beihilferecht die Konjunkturlösungen nicht einschränkt. Für eine optimale Wirkung in den Kommunen darf schließlich kein unübersichtlicher Flickenteppich an Sonderprogrammen entstehen. Vielmehr sollten bewährte Förderstrukturen von Bund und Ländern genutzt und die Förderung in Quartieren gebündelt werden. Auch hier kann auf die bewährten Verfahren der Städtebauförderung aufgesetzt werden. »

Michael Groschek, Präsident des Deutschen Verbands für Wohnungswesen, Städtebau und Raumordnung e.V.

IHRE IMMOBILIENWIRTSCHAFT



MEHR IMMOBILIENWIRTSCHAFT GEHT NICHT

Sie können Ihre **immobilienwirtschaft** jetzt auch überall digital lesen: auf dem Desktop, Tablet und Smartphone. Und das neue Archiv ist jetzt noch komfortabler für Sie.



Einfach mit Ihrem Haufe Kunden-LogIn anmelden:
www.haufe.de/immobilien